

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 25 (1958)
Heft: 4-5

Artikel: "Tell", ein Familienname in Deutschland
Autor: U.F.H
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697570>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sü e ß siehe Ulrich.

Theiler Anton, von Entlebuch, Meyer Rosa. Kind: Katharina Rosa, illeg., im Dorf geboren, 1834 Oktober 18.

Twerenbold Joseph, Büchli Anna Maria, Vagabunden, von Doppleschwand, Kind: Anna Maria Josepha, 1771 Januar 13.

Twerenbold siehe Bättig.

Ulrich Jakob, von Feldkirch, ein verheirateter Mann von Zug am See, Sü e ß Agatha, welche in Zug geschwängert wurde. Kind: Anna Maria, illeg., im Moos geboren, 1779 Dezember 9.

Vocas siehe Bühler.

Vogel Philipp Anton, Herr, Operator, von Bergholz, in der Nähe von Ruffach, Gnauer Johanna Barbara, Herrin. Kind: Anna Maria, 1774 Februar 2.

Walter Martin, Kramer Maria Klara, Bettler ohne festen Aufenthalt. Auf ihrem Eheschein ist keine Heimat angegeben. Sie wurden in Oberwiler getraut. Kind: Maria Katharina Klara, 1782 April 19.

Waser Kaspar, von Wolfenschießen, Schriber Anna Maria. Kind: Anna Maria Aloisia, illeg., im Dorf geboren, 1823 Februar 18.

Weiß Johann, Schlegler Anna Katharina, Vagabunden. Kind: Adam, 1748 Januar 29.

Wiederkehr Joseph, in Luzern geduldet, Imbach Katharina, in Emmenbaum geschwängert. Kind: Joseph Leonz Alois, illeg., auf der Allmend geboren, 1782 Februar 20.

Winterberger siehe Zimmermann.

Wollemann siehe Ziswiler.

Zimmermann Jakob, Winterberger Anna Maria, Vagabunden. Kind: Balthasar, 1746 Juni 10.

Ziswiler Alois, Wollemann Anna Maria. Kinder: Anna Maria Elisabetha, in Steinen getauft, 1787 Juni 9; Anna Maria Barbara Franziska, im Dorf geboren, 1784 November 22; Alois Kandit, im Dorf geboren, 1786 Januar 18.

Ziswiler siehe Fries.

Im weitem finden sich noch einige Familiennamen im Taufbuch verzeichnet, die keine Bemerkungen über die Herkunft tragen, aber dorf- und talfremd sind, wie: Benz, Bißlig, Bürst, Dilli, Disler, Faden, Freffel, Geiser, Göldli, Gretter, Hazemann, Hunkeli, Jutz, Krugel, Liechti, Lindegger, Lini-ger, Mangold, Mistbühler, Nidegger, Rebsamen, Riemer, Rosel, Schlee, Schlegel, Schuler, Schwyzer, Wirz, Zeyer, Zopp, Zurburg.

«Tell», ein Familienname in Deutschland

Das Helvetische Lexikon von Leu, dessen 1. Band 1747 erschienen ist, meldet unter dem Stichwort «Tell».: Ein ausgestorbenes Geschlecht, das sich mehrenteils in der Pfarrei Bürglen in dem Land Uri aufgehalten und aus welchem Wilhelm des Walter Fürsten, eines der ersten Eidgenossen, Tochter zur Ehe . . . gehabt . . . Die Frage, ob Wilhelm Tell eine historische Figur

ist oder der Sage angehört, ist durch die Wissenschaft längst entschieden. Im «Weißen Buch» von Sarnen, in dem um 1470 die erste heute bekannte Erzählung über die Entstehung der Eidgenossenschaft niedergeschrieben wurde, finden sich Überlieferung, Geschichte und Sage vor. Dennoch ist der darin genannte Schütze «Tall», von späteren Chronisten als «Wilhelm Tell» bezeichnet, eine volkstümliche Figur sowohl in unserem Land wie bei unserem nördlichen Nachbarn, ganz besonders seit Friedrich von Schiller 1804 mit dem Schauspiel gleichen Namens sein letztes Meisterwerk schuf.

In der Schweiz ist der Familienname Tell unbekannt, nicht aber in Deutschland, wo in Leipzig ein Träger des Namens Tell sogar den Vornamen Wilhelm, führt. Seine Nachforschungen haben ergeben, daß die Familie aus Thüringen stammt und der Name in den Kirchenbüchern ganz verschieden geschrieben wurde: Dell, Delle, Döll, Dölle, Thöl und Till. Ein Zweig hat sich um 1680 in Leipzig niedergelassen. Aus ihm ging 1869 ein Sohn hervor, der bei der Taufe den Namen Wilhelm bekam, später Oberbürgermeister in Altenburg und 1917 herzoglich sachsen-altenburgischer Staatsminister wurde. Er war unverheiratet, veranlaßte aber seine Brüder, ihre Söhne auf die Namen Wilhelm und Walter zu taufen, um auf diese Art seine Verehrung für Schillers Wilhelm Tell zum Ausdruck zu bringen. U.F.H.

Emil E. Straßer 1888—1958

Am 9. Februar dieses Jahres hat die Sektion Bern der SGFF völlig unerwartet ihren verdienten und allseits geschätzten Obmann verloren, Herrn Emil Emanuel Straßer, alt Stadtplaner in Bern. Es war im Herbst 1954, als er sich dazu bewegen ließ, die Leitung der Ortsgruppe zu übernehmen. Die Aufgabe lockte ihn, denn Familienforschung bedeutete ihm mehr als nur eine Liebhaberei. Die Beschäftigung mit ihr war ihm schon seit vielen Jahren ein inneres Bedürfnis, das er zu erfüllen trachtete, weil es zur Bereicherung des Familienlebens und zur Hebung des Familiensinnes beitrug.

Geboren am 22. August 1888 in Bern als dritter Sohn des Professors Dr. Johannes Straßer und der Marie Freymond (der bekannte «Gletscher-Pfarrer» Gottfried Straßer in Grindelwald war sein Onkel), erwarb er 1914 an der ETH in Zürich das Diplom als Architekt. Dann war er seit 1916 in Deutschland, nach 1925 in Holland niedergelassen. Um die Fäden, die ihn mit der alten Heimat verknüpften, nicht abreißen zu lassen, mag er auf den Gedanken gekommen sein, die verwandtschaftlichen Bande mit anderen Straßer-Familien enger zu knüpfen. Wie er als Architekt plante und baute, Wohnsiedlungen erstellte und bemüht war, sie harmonisch ins Bild der Landschaft oder der Stadt einzuführen, so stellte er sich schon in Holland das Ziel, eine Familiengemeinschaft aufzubauen. Auf Grund von Forschungen, die Sekundarlehrer Ernst Straßer in Wiedlisbach gemacht hatte, zeichnete er eine Stammtafel, die er vom Haag aus seinen Verwandten in der Schweiz zusandte. Als er 1939 an die neu geschaffene Stelle eines Stadtplaners nach Bern zurückkehrte, sammelte er die näheren und entfernteren Verwandten in einer Vereinigung, die den Namen «Straßer-Chratte» erhielt. Sinn und